

334 Wierstorf FStNr. 1, Gde. Oberholz, Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS

Bereits 1968 ist als Oberflächenfund am Rande eines Feldes bei Wierstorf ein Bronzebeil aufgelesen worden, das erst jetzt erfaßt werden konnte. Es handelt sich um ein 16,8 cm langes norddeutsches Absatzbeil der Variante Laux B (*Abb. 43,5*). Die ursprüngliche Breite der nur leicht ausgeschwungenen Schneide lag bei ca. 3,5 cm. Direkt an der Rast befindet sich im Schäftungsbereich eine annähernd runde Fehlstelle, verursacht durch eine Luftblase beim Guß.

Norddeutsche Absatzbeile konnten von K. Borchert sechsmal im Landkreis Gifhorn nachgewiesen werden. Ebenso wie bei den von Borchert zusammengestellten Exemplaren liegt auch bei dem Wierstorfer Beil die Fundstelle deutlich nördlich der Aller. Somit wird durch diesen Fund erneut die Anbindung des nördlichen Landkreises Gifhorn an die Lüneburger Kulturgruppe in der älteren und mittleren Bronzezeit bestätigt.

F, FM, FV: P. Wussow

H. Gabriel / M. Geschwinde

Lit.: BORCHERT, K. 1991: Katalog der bronzezeitlichen Funde aus dem Landkreis Gifhorn. Die Kunde N.F. 41/42, 1990/91 (Festschrift G. Jacob-Friesen), 223-250. – LAUX, F. 1971: Die Bronzezeit in der Lüneburger Heide. Hildesheim 1971, 82.

Vorrömische Eisenzeit

335 Achtum-Uppen FStNr. 7, Gde. Stadt Hildesheim, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Die systematische Überprüfung einer Gasleitungstrasse erbrachte nach dem Mutterbodenabtrag mehrere Scherbenstreuungen sowie zahlreiche Grubenbefunde. Im Zuge einer Notgrabung konnten diese teilweise untersucht werden. In der Trasse waren die Siedlungsreste auf einer Länge von ca. 80 m verteilt. Über die Gesamtausdehnung sind keine Aussagen möglich. Das Fundmaterial ist in die Eisenzeit zu datieren.

F, FM: J. Schween; FV: LMH

E. Cosack

336 Ahlde FStNr. 7, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem weiten Acker etwa 2,5 km südlich von Emsbüren wurden bei mehreren Feldbegehungen auf bekannter Fundstelle außer zahlreichen Fundgegenständen, die in die Jungsteinzeit (vgl. Kat.Nr. 80) datiert werden müssen, u.a. eine Randscherbe mit Fingertupfenzier und eine Wandscherbe mit Ringabrollung, wie sie auf Gefäßen der Nienburger Gruppe vorkommt, aufgelesen.

F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen.

M. Buschhaus

337 Ahlten FStNr. 97, Gde. Stadt Lehrte, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Bei systematischer Überprüfung einer Gasleitungstrasse wurde nach dem Mutterbodenabtrag eine größere Grube untersucht, die Keramik, gebrannten Lehm und im Feuer geplatze Steine enthielt. Der Befund ist einer Siedlung unbekannter Größe zuzuordnen.

F, FM: J. Schween; FV: LMH

E. Cosack

338 Ahlten FStNr. 101, Gde. Stadt Lehrte, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Bei systematischer Überprüfung einer Gasleitungstrasse wurde nach dem Mutterbodenabtrag eine Grube untersucht, in deren unmittelbarer Umgebung mehrere Scherben geborgen werden konnten. Der Befund deutet auf eine Siedlung hin.

F, FM: J. Schween; FV: LMH

E. Cosack

339 Baccum FStNr. 10, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Beim Ausschachten für einen Hausbau in der Loowstraße 31 wurden bereits 1962 Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik entdeckt; der Fund wurde erst 1994 bekannt.

F: F. Herbrüggen, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen; FV: HMus Baccum

M. Buschhaus

340 Baccum FStNr. 11, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker am Nordhang des Baccumer Berges wurde als Verhüttungsfund aus dem Rennfeuerprozeß ein großes Stück „Ofensau“ aufgesammelt.

F, FV: W. Frank, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

341 Banteln FStNr. 14, Gde. Banteln, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Bei systematischer Begehung eines Ackers wurden Tonscherben und geringe Leichenbrandreste gefunden. Über Ausmaße und Erhaltungszustand dieses Brandgräberfeldes der vorrömischen Eisenzeit/römischen Kaiserzeit konnten bisher keine weiteren Erkenntnisse gewonnen werden.

F, FM: M. Weber; FV: privat

E. Cosack

342 Barrien FStNr. 16, Gde. Stadt Syke, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Beim Ausheben eines Grabens im Bereich einer bekannten Siedlung wurden die Reste eines größeren Gefäßes geborgen.

F: R. Kamin; FM: Bishop, Ldkr. Diepholz; FV: Mus. Syke

E. Cosack

343 Bassum FStNr. 6, Gde. Stadt Bassum, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Im Zuge der Ortsumgehung sind mehrere eisenzeitliche Siedlungsgruben untersucht worden, die Keramik enthielten. In Verhandlungen mit dem Straßenbauamt konnte erreicht werden, daß der Mutterbodenabtrag im Trassenbereich nach Maßgabe der Denkmalpflege vorzeitig und schonend vorgenommen worden ist.

F, FM: C.-G. Kullig, IfD; FV: LMH

E. Cosack

344 Beesten FStNr. 6, Gde. Beesten, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker am Rande eines schmalen Waldes, 2,5 km nordöstlich von Beesten, wurden ein verbrannter Bronze- oder Kupferrest, Verhüttungsfunde, Eisenschlacken aus dem Rennfeuerprozeß sowie Flintschaber und wenige Scherben vorgeschichtlicher und neuzeitlicher Gebrauchs- und Gefäßkeramik gefunden.

F, FV: O. Teipen, Beesten; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

345 Bemerode FStNr. 1, 2, 12, 16, 34-95, Gde. Stadt Hannover, KfSt. Hannover, Reg.Bez. H
vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 9

346 Blenhorst FStNr. 14, Gde. Balge, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H
vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 288

347 Bötenberg FStNr. 3, Gde. Balge, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H
vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 288

348 Bramsche FStNr. 68, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
Auf einem Acker etwa 1,7 km südöstlich der Kirche von Bramsche wurden bei der Kontrolle von Luftbildbefunden im Gelände elf Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik (darunter ein Rand mit Fingertupfen und eine Wandscherbe mit Stempeldekor) sowie 900 g Flintartefakte gefunden.
F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen M. Buschhaus
vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 106

349 Bramsche FStNr. 69, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
Auf einem Acker 1,3 km westlich von Estringen, hart westlich des Dortmund-Ems-Seitenkanals, wurden zahlreiche Keramikscherben, vermutlich aus der vorrömischen Eisenzeit, und ein geschliffener Formstein aus Quarzit gefunden.
F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen M. Buschhaus

350 Bramsche FStNr. 70, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
In welligem Gelände westlich von Estringen wurden auf einem Acker zehn Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik, vermutlich der vorrömischen Eisenzeit, und Flintschaber gefunden.
F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen M. Buschhaus

351 Bramsche FStNr. 71, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
Auf einem Acker in einer Waldlichtung 900 m nordöstlich von Wesel, südlich der Straße Hesselte-Lünne, wurden Flintschaber und kleinzerscherbte vorgeschichtliche Gefäßkeramik, vermutlich der vorrömischen Eisenzeit, gefunden.
F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen M. Buschhaus

352 Bramsche FStNr. 73, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
Auf einem weiten Acker am Nordwestrand von Estringen, hart östlich der B 70, wurden sieben Keramikscherben nach Machart der vorrömischen Eisenzeit sowie Artefakte aus Flint und Felsgestein gefunden.
F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen M. Buschhaus
vgl. Unbestimmte Zeitstellung, Kat.Nr. 904

353 Daensen FStNr. 94, Gde. Stadt Buxtehude, Ldkr. Stade, Reg.Bez. Lü

Bei einer Begehung im Vorwege zu einem geplanten Kiesabbau wurde auf den Äckern unmittelbar östlich des Hamburger Berges eine Scherbenstreuung von Keramik der vorrömischen Eisenzeit beobachtet. Das Areal ist etwa 160 x 200 m groß und neigt sich sanft zu einem Trockental im Osten. An drei Stellen im Osten, im Süden und im Norden zeichnen sich deutliche Scherbenkonzentrationen ab. Zusammen mit einem bereits 1985 an dieser Stelle geborgenen Mahlstein legt der Befund nahe, daß es sich um einen Siedlungsplatz handelt. Ob ein Ofen, der 1933 vom HMA (FStNr. 2), ausgegraben wurde, ebenfalls dieser Fundstelle zuzurechnen ist, bleibt zu klären. Er lag gut 300 m westlich der jetzt erfaßten Fundstelle.

F, FM: I. Lühning; FV: Stadtarchäologie Buxtehude

I. Lühning

354 Darne FStNr. 9, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Brachgelände etwa 2 km südlich von Lingen wurden neben Fundgegenständen der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters (vgl. Kat.Nr. 521) drei Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik, darunter eine Randscherbe mit Fingertupfen und eine Bodenscherbe, sowie sieben Flintartefakte gefunden. Die Fundstelle ist seit Jahren als eine Siedlungsfläche der vorrömischen Eisenzeit und jüngerer Zeitabschnitte bekannt.

F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

355 Diemarden FStNr. 1, Gde. Gleichen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Am Südostrand der bekannten frühneolithisch-bandkeramischen Siedlung (vgl. Kat.Nr. 109), auf einem flachem Lößsüdhang wenige Meter vor der Garteniederung gelegen, konnte nach tieferem Pflügen ein rund 10 x 20 m großer Grubenbefund erkannt werden, der ausweislich der zahlreichen Oberflächenfunde in die Mittel- bis Spätlatènezeit zu datieren ist. Die mehrmalige Fundablese ergab z.T. auffällig große Keramikbruchstücke von schlickrauer Grobware und dünnwandiger, geglätteter bis spiegelnd polierter Feinkeramik. Daneben liegen Scherben von Drehscheibenkeramik mit eingeglätteter Wellenlinienverzierung mitteldeutschen Typs vor. Weitere Funde sind vier Glasperlen, kleine Bronzeobjekte (profilierter Nietkopf, Nadelstücke u.a.), Tierknochen, ortsfremde und feuerzersprungene Rollsteine sowie eine verhältnismäßig große, geschliffene dechselförmige Flachhacke aus grünem Felsgestein.

F, FM, FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

356 Diethel FStNr. 4, Gde. Stolzenau, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H

Bei der Überprüfung einer Kiesgrubenerweiterung wurden nach dem Mutterbodenabtrag Scherben sowie ein Grubenrest (Dm. noch 1 m) mit sekundär gebrannter Keramik geborgen.

F, FM: K. Wiebking; FV: LMH

E. Cosack

357 Dolgen FStNr. 2, Gde. Sehnde, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Auf einer Kuppe beiderseits der Kreisstraße 136 von Evern nach Dolgen wurden im Bereich der Pipelinetrasse vier Gruben mit Siedlungsmaterial der vorrömischen Eisenzeit untersucht.

F, FM, FV: IfD Braunschweig

B. Rasink

358 Donstorf FStNr. 27, Gde. Eydelstedt, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Bei systematischer Begehung der geplanten Gastrasse Hamburg-Rheden wurden auf einem Acker drei Scherben, ein Stück Eisenschlacke und ein Flintabschlag mit Retusche gefunden. Das Scherbenmaterial ist wohl in die vorrömische Eisenzeit zu datieren.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

E. Cosack

359 Donstorf FStNr. 28, Gde. Eydelstedt, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Bei systematischer Begehung der geplanten Gastrasse Hamburg-Rheden wurden auf einem Acker zwei Scherben (wohl Eisenzeit), zwei Flintabschläge sowie eine (wohl jungsteinzeitliche) Flintklinge gefunden.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

E. Cosack

360 Dötlingen FStNr. 374, Gde. Dötlingen, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Auf einer Gasleitungstrasse der Firma BEB von Dötlingen nach Ganderkesee wurde nordöstlich von Neerstedt ein durch den Rohrleitungsgraben angeschnittener Befund ausgegraben, der im Planum noch mit einer Größe von 2,30 x 1,60 m und einer Tiefe von ursprünglich 0,90 m erfaßt wurde. Bei dem Befund, der eine starke Schuttschicht aus kleineren Findlingen und größere Mengen an Fundmaterial enthielt, dürfte es sich um ein Grubenhaus der jüngeren vorrömischen Eisenzeit oder der älteren römischen Kaiserzeit gehandelt haben.

F, FM: IfD Oldenburg; FV: SM Oldenb.

J. Eckert

361 Dramfeld FStNr. 16, Gde. Rosdorf, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Am Südwestrand des Dorfes, unmittelbar südlich der Dramme, konnte auf fast ebenem Ackerland bei Feldbegehungen ein großer eisenzeitlicher Siedlungsplatz entdeckt werden. Im Untergrund ist streckenweise Kalkmergel abgelagert. Das über eine Fläche von ca. 300 x 150 m streuende Fundmaterial besteht – neben wenigen Flintartefakten – vorwiegend aus Keramikbruch. Eine Zuweisung in die jüngere vorrömische Eisenzeit ist wahrscheinlich.

F, FM: M. Wittwar, Deiderode; FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

362 Düdenbüttel FStNr. 26, Gde. Düdenbüttel, Ldkr. Stade, Reg.Bez. Lü

Bei einer Begehung wurde auf einem Ackerstück westlich von Düdenbüttel eine weite Fundstreuung, etwa 350 x 150 m, angetroffen. Neben stark zerscherbter, untypischer Keramik, wahrscheinlich der vorrömischen Eisenzeit, fanden sich Eisenschlacken sowie Flintabschläge und ein Flintbohrer.

F, FM: Kreisarchäologie Stade; FV: Schloß Agathenburg

D. Ziermann

363 Ebergötzen FStNr. 19, Gde. Ebergötzen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Die archäologische Kontrolle einer Wohnhausbaugrube am nordöstlichen Ortsrand ergab als Hinweis auf eine bislang unbekanntes Siedlungsstelle eine unregelmäßige, kleine Grube. Sie enthielt in dunkler Füllung Scherben von z.T. schlickgerauhter Grobkeramik.

F, FM, FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

364 Eilendorf FStNr. 38, Gde. Stadt Buxtehude, Ldkr. Stade, Reg.Bez. Lü

Auf der als Gewerbegebiet ausgewiesenen Flur „Lüneburger Schanze“ wurden vor Neubebauungen drei Notbergungen durchgeführt. Sie erbrachten wiederum zahlreiche Feuerstellen und Siedlungsgruben aus der bereits wohlbekanntes Siedlung. Das keramische Fundmaterial bestätigte den vorherrschenden Datierungsansatz in den mittleren Abschnitt der Jastorf-Stufe. Nennenswert ist darüber hinaus ein großes, weitgehend vollständiges Vorratsgefäß vom Harpstedter Typus aus einer Vorratsgrube.

F, FM, FV: Stadtarchäologie Buxtehude

B. Habermann / I. Lühning

365 Emlichheim FStNr. 9, Gde. Emlichheim, Ldkr. Grafschaft Bentheim, Reg.Bez. W-E

Bei einer durch privaten Sandabbau ausgelösten Notbergung wurde eine fundreiche Siedlungsgrube von 0,95 m Durchmesser und 1,30 m Tiefe ausgegraben. Von dem umfangreichen Scherbenmaterial ließen sich mehrere Gefäße der jüngeren vorrömischen Eisenzeit (2. Jh. v. Chr.) rekonstruieren. Es handelt sich hier um ein seit längerem bekanntes Siedlungsareal dieser Epoche.

F: IfD; FM: I. Maschmeyer, Nordhorn; FV: SM Oldenb.

J. Eckert

366 Emmelndorf FStNr. 2, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Beim Bau einer überregionalen Gasleitung wurden bei einer Notgrabung des HMA auf rund 200 m Strecke außer geologischen Befunden sieben Gruben und ein Ofen festgestellt und geborgen. Die Gruben reichen in eine Flottsandschicht und z.T. noch tiefer bis in fluviale Sande hinein. Die meisten enthielten eine humose lehmige Füllung, in die teilweise Holzkohle eingemengt war. In zwei Gruben befanden sich gerauhte und geglättete Tonscherben.

F, FM, FV: HMA

W. Thieme

367 Emmelndorf FStNr. 10, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Beim Bau einer überregionalen Gasleitung wurden ein Ofen und eine Feuerstelle durchschnitten, die vom HMA mit einer Notgrabung untersucht wurden. Die Grube der Feuerstelle enthielt nur Brandschutt. Der kreisförmige Ofen war zerstört. Die Ofenwand bestand im oberen Bereich aus Feldsteinen. Durch Feuchtigkeit teilweise aufgelöste Bruchstücke einer Lehmdecke füllten den oberen Teil der Ofengrube. Vor dem Ofen befand sich eine flache Arbeitsgrube, in der Scherben von rotbraunen und schwarzen Gefäßen sowie ein Spinnwirtel lagen. Scherben von situlaartigen Gefäßen und verdickte, mehrfach abgestrichene Ränder weisen in das ausgehende 1. Jh. v. Chr.

F, FM: Th. Schenk, Meckelfeld; FV: HMA

W. Thieme

368 Engter FStNr. 14, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 295, und Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 448

369 Fleestedt FStNr. 26, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Der Baugraben für eine überregionale Gasleitung durchschnitt auf einem leicht nach Süden geneigten Acker einen Grubenkomplex, der durch Flottsand hindurch bis zur Tiefe von 2,50 m unter der Oberfläche in den Geschiebelehm eingetieft war. Teilweise wirkte der Befund grabenartig. Geschiebelehm und Gruben wurden von einer humus- und steinangereicherten Schicht überdeckt, die auch

Tonscherben enthielt. Diese sind wahrscheinlich in die vorrömische Eisenzeit bzw. in die späte römische Kaiserzeit zu datieren.

F, FM, FV: HMA

W. Thieme

370 Fleestedt FStNr. 27, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. LÜ

Bei Begehung der Gasleitungstrasse wurden außer zahlreichen frühneuzeitlichen Scherben (vgl. Kat.Nr. 793) auch zwei gerauhte, wahrscheinlich eisenzeitliche Tonscherben abgesammelt.

F, FM, FV: HMA

W. Thieme

371 Geismar FStNr. 25, Gde. Stadt Göttingen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Während der Erschließung des Baugebietes „Südliche Kieseestraße“ wurde bei einer Kontrollbegehung im Trassenplanum ca. 1,2 m unter der heutigen Geländeoberfläche eine amorphe Grube von fast 5 m Durchmesser angeschnitten. Sie markiert die Nordperipherie einer durch Begehungen in ihrer Ausdehnung erschlossenen eisenzeitlichen Siedlung am Nordrand einer flachen Geländekuppe. Wenige Meter nordöstlich deuten kiesige Ablagerungen im Trassenplanum ein fossiles Bachbett an, in dessen Sedimenten sich zahlreiche Knochen größerer Säugetiere (u.a. wohl vom Rind), eisenzeitliche Keramik und Molluskenschalen fanden.

Eine einwöchige Rettungsgrabung 11/1994 durch die Stadtarchäologie Göttingen erbrachte eisenzeitliche Keramikfragmente mit Kammstrichverzierung, Brandlehm, Knochenreste (u.a. Kiefer und Teile des Gesichtsschädels vom Schwein sowie Zähne eines kleinen Wiederkäuers) und Molluskenschalen (Helicidae).

Die wenigen, chronologisch nicht sehr aussagekräftigen Keramikfragmente (u.a. eines bikonischen kegelstumpfförmigen Spinnwirtels) weisen in die Mittel- bis Spätlatènezeit.

Die Untersuchung des Befundes lieferte keine eindeutigen Hinweise auf die ursprüngliche Funktion der Eintiefung; sichere Pfosten Spuren konnten nicht festgestellt werden.

Eine eiserne Sichel, die etwa 20 m südlich des Befundes an der Ackeroberfläche aufgelesen wurde, ist sicher mit dem abgeschobenen Humus dorthin verschleppt worden. Die Oberfläche des Gerätes ist mit kiesigen Sedimenten verbacken; ein Zusammenhang mit der eisenzeitlichen Siedlung ist einstweilen nicht beweisbar.

F, FM, FV: Stadtarchäologie Göttingen

E. Peters

372 Gersten FStNr. 19, Gde. Gersten, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker 1,3 km nordwestlich von Drope wurden in weiter Streuung sechs Flintschaber und zehn Scherben vorgeschichtlicher Keramik, vermutlich der vorrömischen Eisenzeit, gefunden.

F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

373 Glane-Visbeck FStNr. 14, Gde. Stadt Bad Iburg, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Bei baubegleitenden Untersuchungen und Ausgrabungen im Zuge der Erschließungsmaßnahmen im Baugebiet „Averbecks Hof“ wurden Siedlungsspuren der vorrömischen Eisenzeit sowie des frühen und hohen Mittelalters erfaßt.

F, FM: B. Schlüter, Bad Iburg; FV: KMO

W. Schlüter

vgl. Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter, Kat.Nr. 525

374 Gleesen FStNr. 21, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg. Bez. W-E

In einer Sandentnahmestelle auf einem Acker 400 m südsüdwestlich von Helsen wurden bei mehreren Feldbegehungen ein Bruchstück einer gebogenen Bronzenadel (L. 6,0 cm) sowie etwa 300 Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik gefunden. Aus den Scherben konnte ein Teil eines früheisenzeitlichen oberständigen, breiten Doppelkonus mit leicht einziehendem Oberteil rekonstruiert werden. Unter den Randscherben befanden sich zahlreiche mit Fingertupfen. Etwa ein Viertel der Wandscherben war schlickgerauht; an Dekor wurden verschiedene Rillenmuster festgestellt.

Schon früher waren auf gleicher Fundstelle eine Fibel vom Mittellatèneschema, zwei Nadeln und ein silberplattierter Ring geborgen worden (Abb. 45).

F, FV: H.-W. Meyersieck, H. Oosthuys und K.-P. Umlauf, Lingen, B. Borowiak, Lüne; FM: M. Buschhaus, Lingen

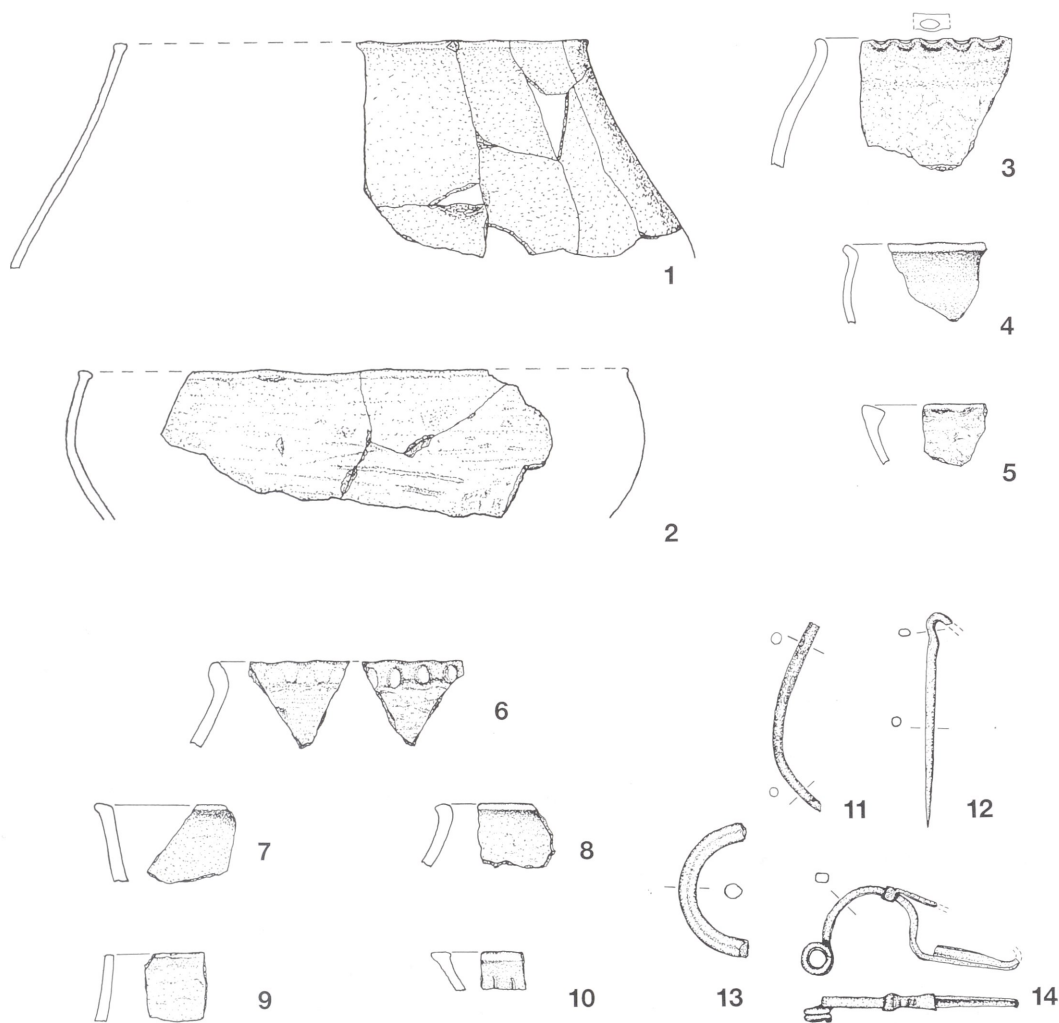


Abb. 45: Gleesen FStNr. 21, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (374).
 1.2 Gefäßoberteile; 3–10 Randscherben; 11.12 Bronzenadeln; 13 silberplattierter Bronzering;
 14 Bronzefibel vom Mittellatèneschema. 1.2 M. 1:4; 3–14 M. 1:2.

375 Gleesen FStNr. 24, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker etwa 400 m südöstlich der Schleuse Gleesen wurden zahlreiche Schlacken sowie 25 Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik gefunden, darunter Wandscherben mit einem Dekor aus ungefüllten Dreiecken oder Sparren. Daneben wurden Flintartefakte aufgelesen, die überwiegend in die späte Alt- und Mittelsteinzeit (vgl. Kat.Nr. 23) datiert werden können, und wenig jungsteinzeitliches Material (vgl. Kat.Nr. 139).

F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

376 Gleesen FStNr. 29, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker 1 km nördlich von Hesselte wurden bei mehreren Feldbegehungen in weiter Streuung 20 Flintartefakte, darunter Klingen, Schlißbruch, Schaber und Kratzer sowie Lehmantelbrocken von Rennfeueröfen, Schlacken, eine „Ofensau“ und fünf Scherben vorgeschichtlicher Keramik, vermutlich der vorrömischen Eisenzeit, gefunden.

F, FV: H. Oosthuys, H.-W. Meyersieck, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

377 Glüsing FStNr. 18, Gde. Seevetal, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

vgl. Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 452



Abb. 46: 1 Gravenhorst FStNr. 2, Gde. Meine, Ldkr. Gifhorn (378).
 Blaugelbe Ringaugenperle. 2 Herringhausen FStNr. 39, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück (392).
 Bruchstück eines Löffelschabers aus Feuerstein. M. 1:1.

378 Gravenhorst FStNr. 2, Gde. Meine, Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS

Auf einem Spargelacker nördlich von Gravenhorst wurde bei einer Feldbegehung eine viereckige Ringaugenperle (Abb. 46,1) gefunden. Die Perle ist aus dunkelblauem, mattem Glas hergestellt. Über die Ecken verlaufen gelbe Verzierungsringe. Die Kanten der Durchlochung sind geglättet und drei flache Einmoldungen an dieser Stelle deuten auf Tragspuren hin. Das Stück ist in die Untergruppe der Vierkantperlen einzuordnen und kann in das 7. Jh. v. Chr. datiert werden (DOBIAT 1987, 24f.; Taf. 1.33-34). Der Acker wird seit vielen Jahren abgesucht und liegt in der Nähe von 12 noch vorhandenen Grabhügeln. Neben weiteren einfachen blauen Glasperlen, z.T. durch Feuereinwirkung verschmolzen, wurden hier Keramik der vorrömischen Eisenzeit (eventuell auch der Bronzezeit), Leichenbrand und Flintartefakte gefunden.

Bereits 1984 kamen hier jungsteinzeitliche Funde zutage (vgl. Kat.Nr. 147).

Lit.: DOBIAT, C. 1987: Perlen mit konzentrischen Ringen. In: T.E. Haevernich, Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit II. Ringaugenperlen und verwandte Perlengruppen. Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte 9. Marburg 1987, 15-38.

F, FM, FV: A. Buß, Wasbüttel

H. Gabriel / A. Wallbrecht

379 Grone FStNr. 20, Gde. Stadt Göttingen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Während der Erdarbeiten für das Regenrückhaltebecken Rehbach wurde im Mai 1994 bei einer Kontrollbegehung des großflächig vertieften Areals eine von einer Grabenfräse angerissene muldenförmige Grube (Sohle) nördlich des Rehbaches entdeckt. Der Inhalt wurde wegen akuter Zerstörungsgefahr durch Verf. unter Mithilfe eines Fachstudenten geborgen. Auf eine Dokumentation des Befundes mußte verzichtet werden. In der Umgebung der Grube wurden keine weiteren Befunde festgestellt. Das Fundmaterial besteht aus zahlreichen relativ hart gebrannten, durchweg unverzierten Keramikfragmenten mit z.T. oxydierend gebrannter Oberfläche, die zu mindestens fünf Gefäßen gehören (u.a. ein rekonstruierbarer weitmundiger Topf mit oberständigem Bauchumbruch) und einigen Tierknochen. Nach Härte und Tontextur der Keramik ist der Befund wohl in die jüngere vorrömische Eisenzeit (Spätlatènezeit) zu datieren.

F, FM, FV: Stadtarchäologie Göttingen

E. Peters

380 Groß Schneen FStNr. 46-50, Gde. Friedland, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Die systematische Feldbegehung der landwirtschaftlichen Flächen am östlichen Leinegrabenrand zwischen Ballenhausen und Friedland, seit mehreren Jahren durch Dr. E. Schröder mit dem Ziel einer archäologischen Landesaufnahme erfolgreich betrieben, führte östlich von Groß Schneen in relativer Hochflächenlage zur Auffindung einer Gruppe von Kleinsiedlungsplätzen der vorrömischen Eisenzeit. Rund um die in einzelne Quellbereiche gegliederte obere Talanfangsmulde des Saubaches liegen fünf separate Fundplätze, die durch konzentriert ausgepflügte Funde (vor allem Keramik, z.T. verziert, auch Drehscheibenware) als Siedlungen der Mittel- bis Spätlatènezeit ausgewiesen sind.

F, FM, FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

381 Groß Stavern FStNr. 136, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Bei systematischer Feldbegehung 1994 fanden sich an bekannter Fundstelle westlich des Gutes „Sprakeler Wald“ neben Flintmaterial auch Siedlungskeramik der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit, sowie zwei Spinnwirtel.

F, FM, FV: A. Behlke, Haselünne

A. Kaltofen

382 Groß Stavern FStNr. 139, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 154

383 Groß Stavern FStNr. 140, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Bei systematischen Feldbegehungen im Frühjahr und Herbst 1994 fand sich Scherbenmaterial der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit.

F, FM, FV: A. Behlke, Haselünne

A. Kaltofen

384 Groß Stavern FStNr. 142, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Bei mehrfacher systematischer Feldbegehung 1994 konnten an bekannter Fundstelle westlich des Gutes „Sprakeler Wald“ 20 Stück Eisenschlacke, Siedlungskeramik der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit sowie ein Spinnwirtel aufgelesen werden.

F, FM, FV: A. Behlke, Haselünne

A. Kaltofen

385 Hachmühlen FStNr. 17, Gde. Stadt Bad Münder, am Deister, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Reg.Bez. H

Bei systematischer Feldbegehung wurden eine gestielte Pfeilspitze aus Feuerstein (vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 158) sowie zahlreiche eisenzeitliche Scherben gefunden, die auf einen umfangreichen Siedlungsplatz schließen lassen.

F, FM: W. Baatz; FV: privat

E. Cosack

386 Hamm FStNr. 5, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Bei systematischer Feldbegehung 1994 fand sich an bekannter Fundstelle der vorrömischen Eisenzeit erneut Scherbenmaterial.

F, FM, FV: A. Behlke, Haselünne

A. Kaltofen

387 Haselünne FStNr. 5, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Bei systematischer Feldbegehung fanden sich 1994 an bekannter Fundstelle neben Flintmaterial (vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 26) drei unverzierte Wandscherben sowie eine verzierte und drei unverzierte Randscherben.

F, FM, FV: A. Behlke, Haselünne

A. Kaltofen

388 Hattorf am Harz FStNr. 130, Gde. Hattorf am Harz, Ldkr. Osterode am Harz, Reg.Bez. BS

vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 161

389 Hedemünden FStNr. 14, Gde. Stadt Hann. Münden, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 303

390 Heiligenloh FStNr. 23, Gde. Stadt Twistringen, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Bei der systematischen Überprüfung einer Gasleitungsstrasse wurden nach dem Mutterbodenabtrag vereinzelt Scherben sowie ein Grubenrest (Dm. ca. 80 cm) geborgen. Der Befund ist einer wahrscheinlich schon stark zerstörten Siedlung zuzuordnen.

F, FM: V. König, D. Zippel, beide IfD; FV: LMH

E. Cosack

391 Herringhausen FStNr. 36, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Im Bereich des Wiehengebirgspasses bei Herringhausen fanden sich bei Feldbegehungen auf einer Fläche von etwa 30 x 30 m einige stark abgerollte Scherben, die wohl in die vorrömische Eisenzeit bzw. die römische Kaiserzeit zu stellen sind.

F, FM: U. Märtens, Oldenburg; FV: KMO

W. Schlüter / U. Märtens

392 Herringhausen FStNr. 39, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Auf dem Südabhang des Wiehengebirges östlich von Ostercappeln wurden auf einer Fläche von ca. 200 m² zahlreiche mit Holzkohle und Tongefäßscherben durchsetzte Stellen beobachtet. Die Gefäßreste wie auch das Bruchstück eines sog. Löffelschabers aus Feuerstein (Abb. 46,2) gehören der vorrömischen Eisenzeit an.

F, FM: U. Märtens, Oldenburg; FV: KMO

W. Schlüter / U. Märtens

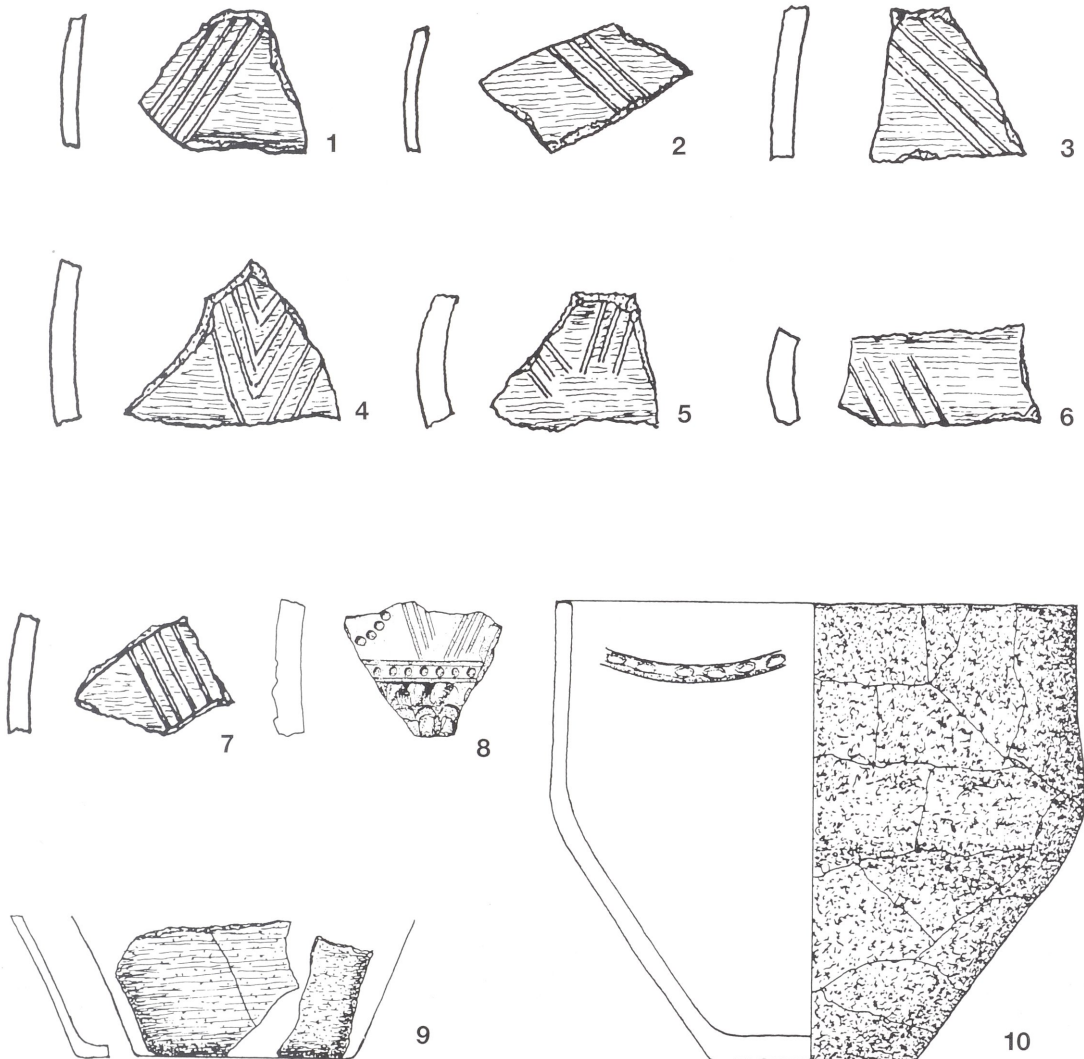


Abb. 47: Keramik der vorrömischen Eisenzeit. 1-7.9.10 Herßum FStNr. 21, Gde. Lähden, Ldkr. Emsland (393). 8 Listrup FStNr. 9, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (407). 1-8 M. 1:2; 9.10 M. 1:4.

393 Herßum FStNr. 21, Gde. Lähden, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Im Bereich einer jungen Rodung (seit etwa 1990 Acker), etwa 1 km nördlich von Herßum, wurden bei einer Feldbegehung 1100 g Keramikscherben aufgefunden, die von mindestens drei verschiedenen

Gefäßen stammen und im Bereich der Schulter ein klares Sparrendekor zeigen (*Abb. 47,1-7*). Außerdem wurde der Quetscher einer Reibmühle entdeckt. Bereits 1990 waren an gleicher Fundstelle Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik gefunden worden, aus denen zwei Gefäße (*Abb. 47,9-10*) rekonstruiert werden konnten.

F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

394 Huden FStNr. 4, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 36

395 Huden FStNr. 5, Gde. Stadt Haselünne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 37, und Jungsteinzeit, Kat.Nr. 169

396 Hülsede FStNr. 15, Gde. Hülsede, Ldkr. Schaumburg, Reg.Bez. H

Bei systematischer Absuche eines Ackers wurden mehrere Tonscherben der vorrömischen Eisenzeit oder römischen Kaiserzeit, darunter eine mit Besenstrichverzierung sowie Eisenschlacke gefunden. Es handelt sich um eine Siedlungsstelle.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

E. Cosack

397 Kalkriese FStNr. 44, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Bei Suchgrabungen im Rahmen des Projekts Kalkriese (Archäologische Forschungen zur Varusschlacht) wurden ca. 500 m westlich der Konzentration augusteischer Militärfunde (Kalkriese FStNr. 50) Befunde (Pfostengruben und Hakenpflugspuren) angeschnitten, die aufgrund der mitgefundenen Keramik der früheren vorrömischen Eisenzeit angehören dürften. Der Fundort ist eine leichte, relativ trockene Geländeerhebung unmittelbar am Rande der Feuchtniederung der Kalkrieser-Niewedder Senke.

F, FM: Landschaftsverband Osnabrück e.V.; FV: KMO

J. Harnecker

vgl. Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 468 (FStNr. 44) und Kat.Nr. 470 (FStNr. 50).

398 Kalkriese FStNr. 155, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Ein weiterer Suchschnitt ca. 100 m östlich der Konzentration augusteischer Militärfunde (Kalkriese FStNr. 50; vgl. Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 470) erbrachte neben nicht näher ansprechbaren Befunden eine Siedlungsgrube voller Keramik der vorrömischen Eisenzeit.

F, FM: Landschaftsverband Osnabrück e.V.; FV: KMO

J. Harnecker

399 Klein Fredenbeck FStNr. 49, Gde. Fredenbeck, Ldkr. Stade, Reg.Bez. Lü

Bei Begehung eines großen Ackergeländes nördlich von Fredenbeck wurde am Osthang zum Fredenbecker Mühlenbach eine ausgedehnte Fundstreuung entdeckt. Dabei fanden sich grob gemagerte Scherben, darunter einige Rand- und Flachbodenstücke, die in die jüngere vorrömische Eisenzeit (*Abb. 48*) weisen. Die Keramik ist auf einer Anhöhe (ca. 200 auf 80 m) konzentriert, und dünnte nach Norden, Osten und Süden aus. Im Süden fanden sich Eisenschlacken. Auf dem untersuchten Acker wurden auch Flintkernstücke, Abschläge und einige kleinere Klingen gefunden.

F, FM: Kreisarchäologie Stade; FV: Schloß Agathenburg

D. Ziermann

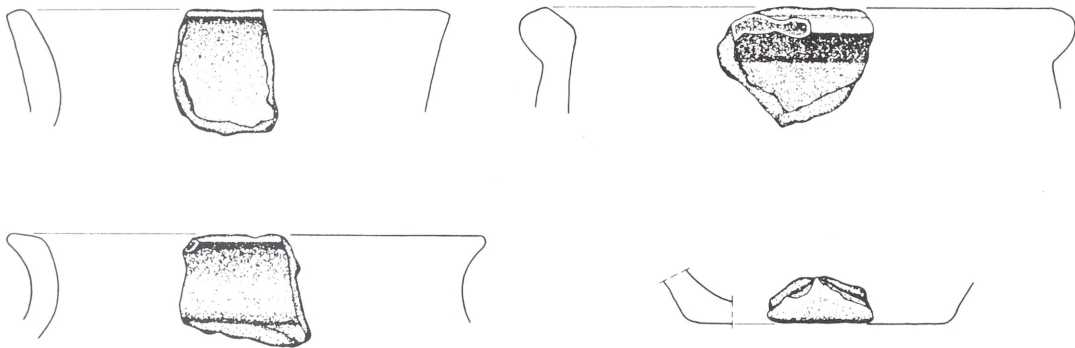


Abb. 48: Klein Fredenbeck FStNr. 49, Gde. Fredenbeck, Ldkr. Stade (399). Keramik. M. 1:2.

400 Klein Schneen FStNr. 22, Gde. Friedland, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Südlich des Unterlaufs der Dramme, kurz vor deren Einmündung in die Leine, wurde bei Feldbegehungen ein kleiner Siedlungsplatz entdeckt. Die ausgepflügte Fundstreuung erstreckt sich auf nahezu ebener Lößfläche über ein Areal von rund 150 x 60 m. Neben wenigen Mahlsteinbruchstücken und Flintartefakten liegen vor allem zahlreiche Keramikreste vor, letztere ermöglichen eine Einstufung in die jüngere vorrömische Eisenzeit.

F, FM: M. Wittwar, Deiderode; FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

401 Klein Schneen FStNr. 23, Gde. Friedland, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Auf fast ebener Lößfläche südlich des Unterlaufs der Dramme, einem der Hauptnebenbäche im südlichen Leinetalgraben, konnte durch Feldbegehungen ein eisenzeitlicher Siedlungsplatz erkannt werden. Die Oberflächenfunde streuen über eine Fläche von ca. 250 x 80 m Ausdehnung. Die Fundstelle liegt nordwestlich des kurz vorher entdeckten eisenzeitlichen Platzes FStNr. 22, nur rund 150 m entfernt von diesem.

F, FM: M. Wittwar, Deiderode; FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

402 Landesbergen FStNr. 168, Gde. Landesbergen, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H

Bei Überprüfung eines Spargelfeldes wurden mehrere zu einem Gefäß gehörende Scherben gefunden, die mit großer Wahrscheinlichkeit einer Urne zuzuweisen sind. In dem Spargelfeld ist 1987 ein durchpflühtes Gräberfeld festgestellt worden.

F, FM: V. König, D. Zippel, beide IfD; FV: LMH

E. Cosack

403 Lebenstedt FStNr. 7, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter, Reg.Bez. BS

Im Vorfeld der anstehenden kompletten Überbauung des Fredenberges am westlichen Ortsrand von Lebenstedt wurden in einer mehrmonatigen Grabungskampagne die von Erdarbeiten unmittelbar betroffenen Flächen der bereits im Vorjahr lokalisierten Wüstung Klein Freden untersucht.

Nachdem im Vorjahr bereits sporadisch Spuren einer Vorgängersiedlung der älteren Eisenzeit erfaßt worden sind, ist in diesem Jahr ein umfangreiches Fundmaterial dieses Horizontes geborgen worden.

F: W. Forche; FM: H. Dussberg; FV: IfD Braunschweig A. Gerdau / M. Geschwinde / M. Oppermann vgl. Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter, Kat.Nr. 543

404 Lehrte FStNr. 11, Gde. Stadt Lehrte, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H
vgl. Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 489

405 Leschede FStNr. 35, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E
vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 308

406 Lichtenberg FStNr. 31, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter, Reg.Bez. BS

Bei systematischen Feldbegehungen wurden am Nordhang des Elber Berges, südlich des Oelber Bachs, am Rand einer Quellmulde ca. 200 Keramikscherben aufgesammelt. Abgesehen von einigen mittelalterlichen Streuscherben handelt es sich um urgeschichtliche Keramik, wahrscheinlich der vorrömischen Eisenzeit. Auf einem angrenzenden Acker wurden bereits vor einigen Jahren nach dem Pflügen dunkle Bodenverfärbungen beobachtet. Es könnte sich bei der Fundstelle um ein eisenzeitliches Einzelgehöft handeln.

Mit dieser neuen Fundstelle liegt ein weiterer, wichtiger Hinweis zur siedlungsarchäologischen Entwicklung in der kleinen Siedlungskammer südlich der Lichtenberge vor. Östlich der neuen Fundstelle liegt die noch nicht exakt lokalisierte Wüstung Siradissem (FStNr. 19). Außerdem gibt es aus der Nähe alte Nachrichten über einen nicht mehr erhaltenen Ringwall (im Kiefort?) und über zerstörte Grabhügel.

Lit.: ECKEBRECHT, P. 1993: Archäologische Funde im Oelbortal. Süd-Niedersachsen 21, 1993 (2), 34-37.

F, FM, FV: P. Eckebrecht

P. Eckebrecht / M. Geschwinde

407 Listrup FStNr. 9, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker etwa 1 km nördlich von Listrup wurden bei mehreren Geländebegehungen zehn Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik gefunden, darunter Randscherben mit Fingernageleindrücken und Wandscherben mit Verzierungen, wie sie von Gefäßen der Nienburger Gruppe bekannt sind. Außerdem wurde das Nackenbruchstück eines Flint-Flachbeiles geborgen, das in die Jungsteinzeit datiert werden muß (*Abb. 47,8*) (vgl. Kat.Nr. 201).

F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

408 Listrup FStNr. 31, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker etwa 800 m nordöstlich von Listrup wurden bei mehreren Geländebegehungen 2,5 kg zerscherbte vorgeschichtliche Gefäßkeramik gefunden. Unter den 22 Randscherben befanden sich zwei mit einem Dekor aus Fingertupfen und ein Randstück eines Tellers sowie zahlreiche verzierte Wandscherben, darunter vier mit alternierenden Schrägstrichbündeln und runden Stempeldrücken. Etwa ein Drittel der Wandscherben weist Schlickrauhung auf. Außerdem wurden Schlacken sowie 300 g Flintartefakte, darunter Klingen, Schaber und Klingenkerne, gefunden. Die ansprechbaren Keramikscherben können in die vorrömische Eisenzeit datiert werden, die Flintartefakte sind zeitlich nicht genauer zu bestimmen.

F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

409 Lohe FStNr. 17, Gde. Freren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker 3 km nordwestlich von Beesten wurden in weiter Streuung 20 Feuersteinklingen und etwa 20 Scherben vorgeschichtlicher Keramik, darunter Randscherben mit Fingernageleindrücken sowie Holzkohlereste und wenige Brocken Leichenbrand gefunden. Vermutlich handelt es sich um Reste eines Urnenfriedhofes.

F, FV: H. Oosthuys, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

410 Lohne FStNr. 64, Gde. Wietmarschen, Ldkr. Grafschaft Bentheim, Reg.Bez. W-E

Auf einem weiten Acker etwa 1,5 km südwestlich von Nordlohne wurden bei mehreren Feldbegehungen Schlacken aus dem Rennfeuerprozeß und 13 Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik aufgelesen, darunter Randscherben mit Fingertupfen, die in die vorrömische Eisenzeit datiert werden können. Außerdem wurden zahlreiche Fundgegenstände geborgen, die von der späten Altsteinzeit bis in das frühe Mittelalter datiert werden können.

F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

vgl. Alt- und Mittelsteinzeit, Kat.Nr. 52, Jungsteinzeit, Kat.Nr. 298, und Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter, Kat.Nr. 546

411 Mandelsloh FStNr. 42, Gde. Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Beim Pflügen wurde eine Urnenbestattung (Harpstedter Gefäß mit Deckschale) angeschnitten und geborgen.

F, FM: E. Schwarzlose, Brase; FV: privat

E. Cosack

412 Oberbillingshausen FStNr. 5, Gde. Flecken Bovenden, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Die systematische Geländebegehung des oberen Rodetales ergab auf dessen flach geneigtem Südrand als Neufund einen ältereisenzeitlichen Siedlungsplatz, ausgewiesen durch zahlreiche Scherben von Grob- und Feinkeramik sowie Eisenschlacken. Der Durchmesser der Fläche beträgt rund 100 m. Der Platz liegt nur 100 m westlich eines bekannten, wohl gleichzeitigen Brandgräberfriedhofs (FStNr. 4).

F, FM, FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

413 Okel FStNr. 14, Gde. Stadt Syke, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Bei systematischer Begehung einer Gasleitungstrasse wurden nach dem Abtrag des Mutterbodens mehrere Scherben geborgen. Diese sind wohl als der Rest einer durch die landwirtschaftliche Bewirtschaftung zerstörten Siedlung zu deuten.

F, FM: V. König, D. Zippel, beide IfD; FV: LMH

E. Cosack

414 Okel FStNr. 15, Gde. Stadt Syke, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Bei systematischer Begehung einer Gasleitungstrasse wurden nach dem Abtrag des Mutterbodens einige Scherben geborgen. Wahrscheinlich stammen diese aus einer Siedlung, die durch die landwirtschaftliche Bewirtschaftung zerstört worden ist.

F, FM: V. König, D. Zippel, beide IfD; FV: LMH

E. Cosack

415 Oldendorf (Luhe) FStNr. 168, Gde. Oldendorf (Luhe), Ldkr. Lüneburg, Reg.Bez. Lü

Die Ausgrabung des durch Überackerung gefährdeten Urnenfriedhofes begann am 15.10.1994. Im nördlichen Bereich des Friedhofes konnte nur noch der Rest einer Bestattung festgestellt werden. Weitere, hier ehemals vorhandene Bestattungen dürften aufgrund ihrer erhöhten Lage bereits früher ausgepflügt worden sein. Wenige Meter weiter südlich wurden drei nahezu unversehrte Bestattungen (Nr. 2-4) freigelegt. Bestattung 2, ein eingliedriger Topf mit Deckschale, stand frei im Sand; Spuren eines Steinpflasters konnten nicht mehr erkannt werden. Bestattung 3 war eine aus mehreren plattigen Steinen errichtete Packung, in welche der Leichenbrand hineingefüllt worden war. Auf dem Leichenbrand lagen eine Bombenkopfnadel, ein Segelohrring und die Fragmente eines bisher nicht identifizierten Bronzeschmucks. Seitlich davon wurde eine Tontasse entdeckt, die durch das Gewicht eines Holzpfehles, nachgewiesen durch eine durchgehende, relativ scharf abgegrenzte Verfärbung, eingedrückt worden war. Dieser Holzpfehl wird als Grabmarkierung anzusehen sein.

Die letztgenannten Bestattungen lagen in einem Abstand von nahezu drei Metern zueinander; ein Sachverhalt, der auch bei der Ausgrabung eines zeitgleichen Urnenfriedhofes in der Nachbargemeinde Soderstorf (Soderstorf FStNr. 28), festgestellt worden war.

In einem weiteren Schnitt wurden insgesamt vier Bestattungen und eine Steinsetzung entdeckt. Der Urnenfriedhof gehört in den Abschnitt Jastorf B der älteren vorrömischen Eisenzeit. Es ist der dritte Jastorf-Friedhof in der Umgebung der Oldendorfer Totenstatt. Die Grabung wird 1995 fortgesetzt.

F, FM: H. Borkowski; FV: MFLü

D. Gehrke

416 Ottensen FStNr. 23, Gde. Stadt Buxtehude, Ldkr. Stade, Reg.Bez. Lü

vgl. Römische Kaiserzeit, Kat.Nr. 497

417 Reppner FStNr. 4, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter, Reg.Bez. BS

Westlich der Kreisstraße 3 wurden auf einem flach zur Fuhse abfallenden Hang sechs Siedlungsgruben während der archäologischen Begleitung der Ferngastrasse Ahlten-Salzgitter beobachtet. Die Gruben lagen im unteren Hangbereich und waren mit Erosionsmaterial bedeckt, unter dem eine durchgehende alte Oberfläche erhalten war.

Eine besonders tiefe und große Grube steht in Zusammenhang mit der Tongewinnung oder -aufbereitung. In ihrer Füllung wechselten sich Tonpackungen und mit Holzkohle durchsetzte Schichten ab. Die Nutzungsdauer dieser Anlage konnte nicht ermittelt werden, jedoch scheint die Grube intentionell und sehr schnell verfüllt worden zu sein.

Das Fundmaterial besteht vorwiegend aus Keramik, darunter mehrfach Tassen und Schalen mit randständigem Henkel. Fingertupfenränder sind in verschiedenen Ausprägungen vertreten. Fast vollständig erhalten ist eine Tasse der Nienburger Art, anhand derer der ganze Komplex in die frühe vorrömische Eisenzeit datiert werden kann.

F, FM, FV: IfD Braunschweig

B. Rasink

418 Rodenkirchen FStNr. 70, Gde. Stadland, Ldkr. Wesermarsch, Reg.Bez. W-E

vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 323

419 Rullstorf FStNr. 5, Gde. Rullstorf, Ldkr. Lüneburg, Reg.Bez. Lü

In der Zeit vom 21.04. bis 28.09.1994 wurden die Restflächen im Osten der Sandgrube, die im Jahre 1993 freigelegt worden war, abschließend untersucht.

Wie bereits für das Jahr 1993 berichtet, wurde im Osten der Abbaufäche (Abb. 49) eine mehrphasige Siedlung der vorrömischen Eisenzeit (Abb. 50) angeschnitten. Die zu etwa einem Drittel freigelegten Höfe sind mit Zäunen umhegt und zeigen eine zeitliche Staffelung von mindestens drei Bauphasen. Neben der stratigraphischen Abfolge der Höfe sind die in diesem Bereich angetroffenen Eisenverhüttungsanlagen von besonderer Bedeutung. Die in der Regel in situ erhaltenen Befunde werden durch reichhaltige Funde (Erz, Schlackeklötze, Ofenwandungen mit Düsenöffnungen, Luppenfragmenten und Abstichschlacken aus der Herdgrube) in den Bereichen ergänzt, in denen die bisher reichlich vorhandenen Schlackenfunde wenig deutbare Befunde für chronologische und technologische Fragen ergeben hatten. So wurde durch die Grabungen an dieser Stelle über die bisherige Datierung in die jüngere römische Kaiserzeit und in die Völkerwanderungszeit hinaus ein sicherer zeitlicher Ansatz in die vorrömische Eisenzeit gewonnen. Die am Befund beobachteten Unterschiede könnten auf die zeitliche Entwicklung in der Technologie der Eisengewinnung dieses Gebietes zurückgehen. Im Jahre 1994 wurde ferner eine Fläche am Nordrand der Sandgrube untersucht. Als Ergänzung zu den zahlreichen Erdspeichern, die in den Zeitabschnitt von der jüngeren Bronze- bis in die ausgehende vorrömische Eisenzeit datiert werden, sind weitere Speicherareale freigelegt worden, zu denen Häuser gehören. Über Einfriedungen, wie sie in Rullstorf für die vorrömische

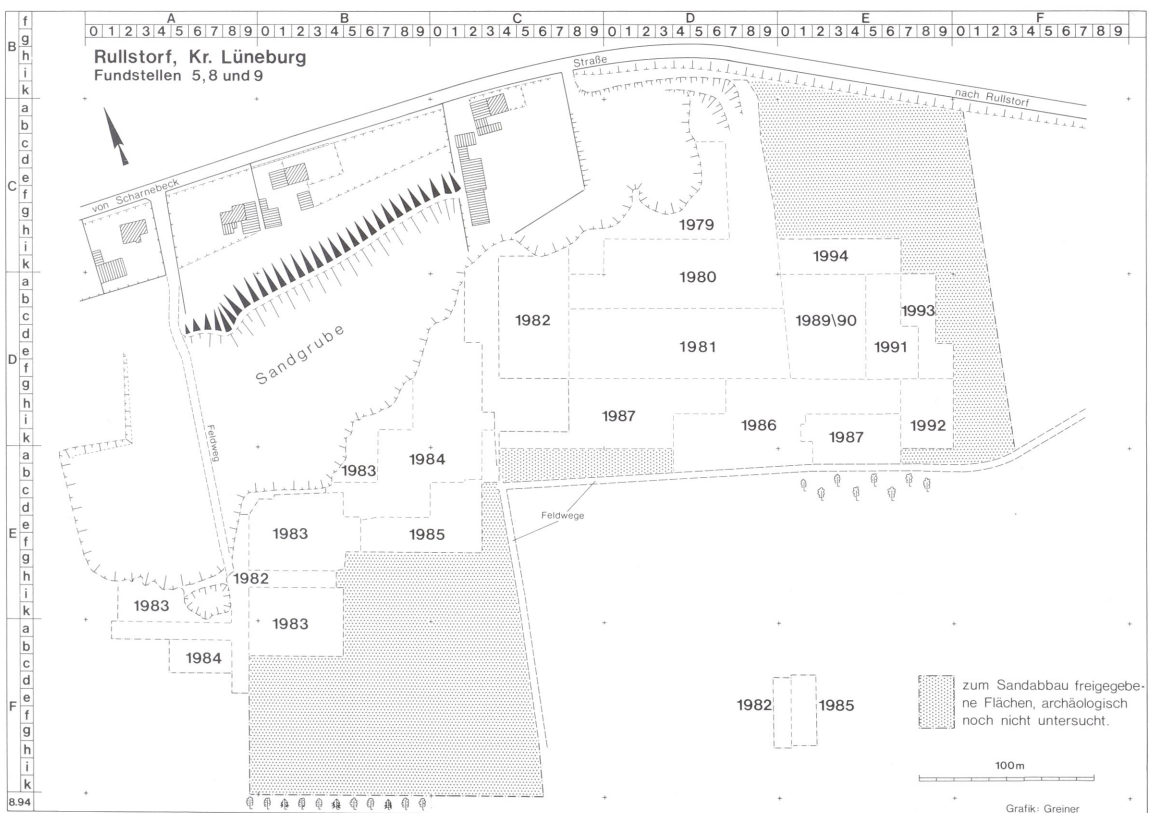
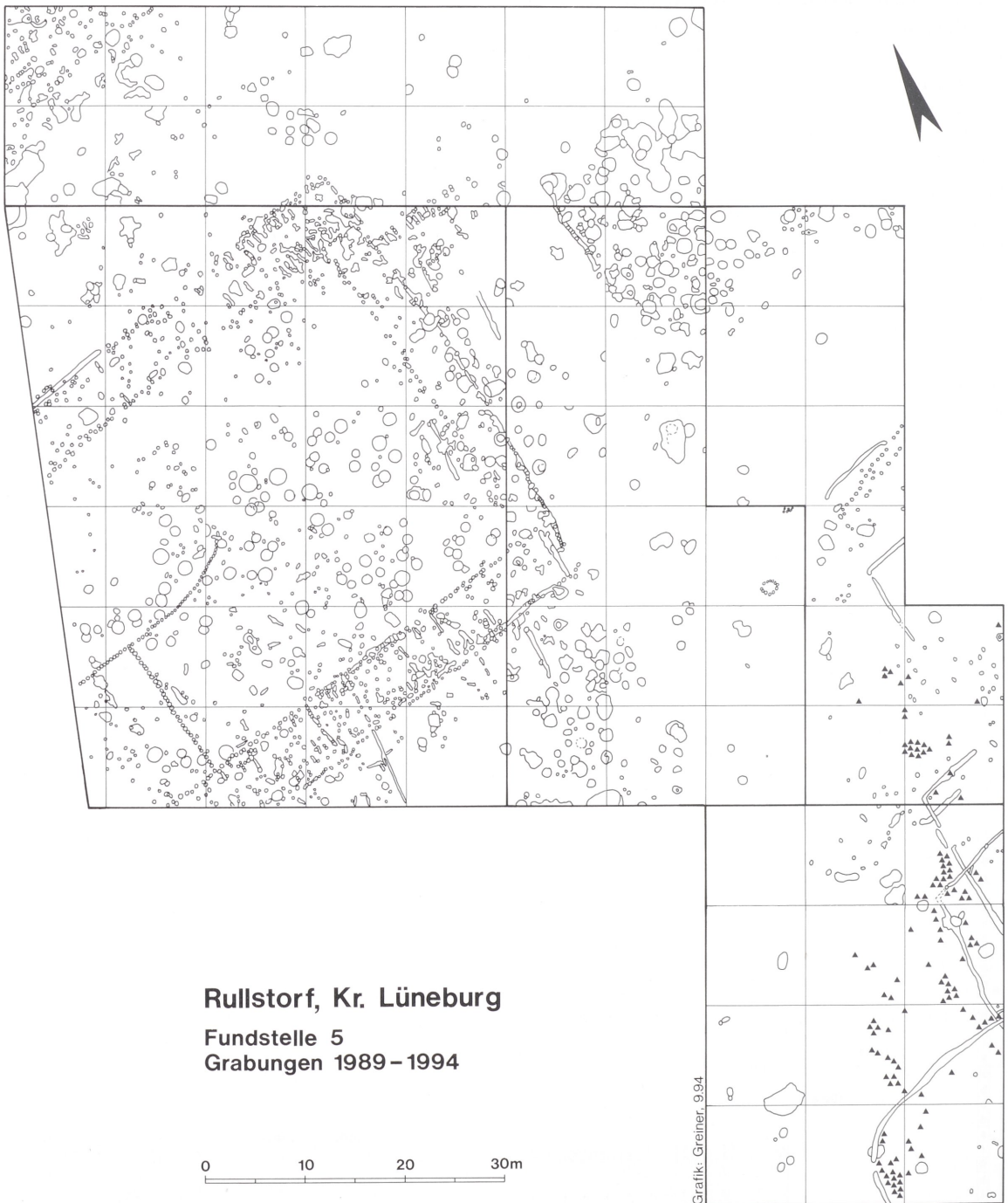


Abb. 49: Rullstorf FStNr. 5,8 und 9, Gde. Rullstorf, Ldkr. Lüneburg (419). Übersichtsplan mit den zum Sandabbau vorgesehenen Flächen und den mehr als 5 ha großen Grabungsflächen, in denen von 1979 bis 1987 und 1989 bis 1994 die Bodendenkmale durch archäologische Grabungen dokumentiert wurden.



Rullstorf, Kr. Lüneburg

**Fundstelle 5
Grabungen 1989–1994**

Abb. 50: Rullstorf FStNr. 5, Gde. Rullstorf, Ldkr. Lüneburg (419). Ausschnitt der Grabungsfläche mit vereinfacht dargestellten, typischen Siedlungsstrukturen der Jungbronzezeit, der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit. Dreieckige Symbole kennzeichnen die Lage der in situ gelegenen Rennfeueröfen, überwiegend aus der Zeit vor Christi Geburt.

Eisenzeit und die römische Kaiserzeit belegt sind, ist vom Befund her noch nicht mit letzter Sicherheit zu urteilen. Die rechteckige Begrenzung mancher Speicherareale würde eine Deutung als Umhegung nahelegen. Diese und weitere siedlungshistorisch wichtige Fragen können erst im Nordbereich der Bodenabbauflächen gelöst werden. In diesem Gebiet liegen – wie Gußtielgel und Halbfertigprodukte aus Eisen andeuten – die Schmieden der sächsischen Zeit, in der neben der Eisenverhüttung und -verarbeitung erstmals die Buntmetallverarbeitung belegt ist.

Lit.: GEBERS, W. 1995: Fünfzehn Jahre Grabung Rullstorf – eine Bilanz. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 15, 1995, 56-60.

F, FM: W. Gebers, IfD; FV: IfD

W. Gebers

vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 325

420 Sarstedt FStNr. 18, Gde. Stadt Sarstedt, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Die Untersuchungen des Vorjahres in dem an der Innerste gelegenen Gewerbegebiet mußten wegen der erteilten Baugenehmigung 1994 fortgeführt werden. Freigelegt worden sind insgesamt etwa 40 Brandgräber.

Das Gräberfeld wird überlagert von einer eisenzeitlichen Siedlung, von der noch zahlreiche Gruben und Pfosten untersucht werden konnten. Einige deuten auf Speicherbauten hin. Zahlreiche Keramik sowie Knochenmaterial konnten geborgen werden. Aus einer der Gruben stammt eine eiserne Pflugschaufel.

Lit.: COSACK, E. 1994: [Grabungsregist.] Nachrichten aus Niedersachsen Urgeschichte 63, 1994, 191f. Kat.Nr. 54.

F, FM: W. Bauer; FV: z.Zt. IfD, später LMH

E. Cosack

vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 326

421 Schepsdorf FStNr. 8, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker am Waldrand (junge Rodung) etwa 1,5 km westlich des Wohnplatzes Hanekenfähr, südlich von Lingen, wurden bei mehreren Feldbegehungen etwa 900 g kleinzerscherbte vorgeschichtliche Gefäßkeramik aufgelesen, darunter Randscherben mit Fingertupfen, die eisenzeitlich sein könnten. Außerdem wurden zahlreiche Fundgegenstände gefunden, die von der Jungsteinzeit bis in das späte Mittelalter datiert werden können.

F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 245, Bronzezeit, Kat.Nr. 327, Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter, Kat.Nr. 556, und Spätes Mittelalter, Kat.Nr. 728

422 Schwagstorf FStNr. 8, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

vgl. Bronzezeit, Kat.Nr. 328

423 Schwagstorf FStNr. 93, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Auf dem Westhang des Oelberges, eines nach Norden in die Ebene vorgeschobenen Ausläufers des Wiehengebirges, wurde bei Feldbegehungen eine 70 x 150 m große, unterschiedlich dichte Streuung eisenzeitlicher Keramik ermittelt. Im Westen reicht die Streuung bis an die Abbruchkante eines Bachtals. Am oberen Hang waren als Folge der Hangerosion dunkle, mit Scherben und Holzkohle durchsetzte Verfärbungen sichtbar. Im unteren Hangbereich wurde die alte Kulturschicht bei Bohrungen unmittelbar unter der Pflugschicht angetroffen.

F, FM: U. Märtens, Oldenburg; FV: KMO

W. Schlüter / U. Märtens

424 Seeburg FStNr. 63, Gde. Seeburg, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS
vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 250

425 Seulingen FStNr. 61, Gde. Seulingen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Bei planmäßiger Feldbegehung fand sich auf dem überackerten südöstlichen Bereich des Höhenrückens „Kaland“ eine nur 5 x 6 m große Konzentration ausgepflügter urgeschichtlicher Siedlungsreste. Dabei handelt es sich um Scherben von Grobkeramik und um verziegelten Baulehm.
F, FM: Dr. E. Schröder; FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen K. Grote

426 Spahn FStNr. 122, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker etwa 2 km nördlich von Spahn wurden bei mehreren Feldbegehungen außer 52 Flintartefakten, die überwiegend in die Jungsteinzeit datiert werden können (vgl. Kat.Nr. 256), 112 Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik gefunden. Unter den Wandscherben befanden sich auch einige mit einem Dekor, wie es von Gefäßen der Nienburger Gruppe bekannt ist.
F, FV: H.-W. Meyersieck, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen M. Buschhaus

427 Steinbrück FStNr. 2, Gde. Söhlde, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Im Trassenbereich der Ferngasleitung Ahlten-Salzgitter wurden acht Gruben untersucht, die z.T. reichhaltiges Fundmaterial der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit enthielten. Es scheint sich um einen längerfristig genutzten Siedlungsplatz zu handeln.
F, FM, FV: IfD Braunschweig B. Rasink

428 Stirpe-Ölingen FStNr. 3, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Für die Unterquerung des Mittellandkanals nahe Ölingen durch die Ruhrgas-Pipeline Wardenburg-Werne wurde nördlich des Kanals im Trassenbereich der Mutterboden abgeschoben. Auf der darunterliegenden Eschschicht fand sich Keramik prähistorischer Machart (darunter Rauhtopfscherben der vorrömischen Eisenzeit). Außerdem wurde Keramik des Hoch- und Spätmittelalters sowie der Neuzeit aufgefunden.
F, FM: A. Friederichs, M. Hurst, Osnabrück; FV: KMO A. Friederichs

429 Sülbeck FStNr. 12, Gde. Stadt Einbeck, Ldkr. Northeim, Reg.Bez. BS
vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 257

430 Westerstede FStNr. 140, Gde. Westerstede, Ldkr. Ammerland, Reg.Bez. W-E
vgl. Spätes Mittelalter, Kat.Nr. 744

431 Wollbrandshausen FStNr. 5, Gde. Wollbrandshausen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Für den östlichen Randbereich der seit langem bekannten Siedlung war für 1994 die Überbauung durch eine Werkhalle geplant. Nach denkmalrechtlicher Genehmigung und unter Finanzierung durch den Bauherrn fand eine vorherige Ausgrabung der rund 2000 m² großen Fläche statt. Freigelegt

wurden über 40 Grubenbefunde. Zum einen handelte es sich um Pfostenlöcher von Großhäusern, allerdings ohne erkennbare Grundrißanordnung. Daneben traten einfache, unregelmäßige und unterschiedlich große und tiefe Gruben auf, die aber teilweise sehr fundreich waren. Planmäßige Anlagen sind dagegen bis 1,2 m tiefe Silograben von annähernd rundem Grundriß und meist glockenförmig erweiterter Basis. Das zahlreiche Fundmaterial besteht überwiegend aus Keramikbruch (bis zur halben Gefäßgröße), feuerzersprungenen ortsfremden Harzgeröllen sowie verziegeltem Baulehm. Vor der genaueren Auswertung ist nur die allgemeine zeitliche Zuweisung in die vorrömische Eisenzeit möglich. Außerdem sind mindestens zwei kleine Gruben neolithisch (Rössener Kultur).

F, FM, FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

432 Wulften FStNr. 58, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück, Reg. Bez. W-E

Auf der Trasse der geplanten Ruhrgas-Leitung Wardenburg-Werne wurde durch Mitarbeiter der Oldenburgischen Landschaft ein Fundplatz untersucht, von dem bereits Flint und vorgeschichtliche Keramik bekannt waren. Nachdem bei einer Feldbegehung neuzeitliche Keramik und ein Flintkratzer aufgesammelt worden waren, wurden Suchschnitte angelegt, von denen zwei Fundmaterial erbrachten: In einer 40-50 cm mächtigen Eschschicht zwischen dem heutigen Pflughorizont und dem Anstehenden fanden sich zahlreiche Keramik der vorrömischen Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit sowie des frühen und hohen Mittelalters und zeitlich nicht näher einzugrenzende Funde (vgl. Unbestimmte Zeitstellung, Kat.Nr. 978). Anthropogene Befunde konnten nicht beobachtet werden, so daß von einer Zerstörung der Kulturschichten durch Feldbewirtschaftung während des Auftragens der Eschplagen oder von einem Einschleppen der Funde mit den Plaggen ausgegangen werden kann.

F, FM: A. Friederichs, M. Hurst, Osnabrück, G.-U. Piesch, Belm; FV: KMO

A. Friederichs

Römische Kaiserzeit

433 Achtum-Uppen FStNr. 9, Gde. Stadt Hildesheim, Ldkr. Hildesheim, Reg. Bez. H

Bei der systematischen Überprüfung einer Gasleitungstrasse wurden nach dem Mutterbodenabtrag Scherben und gebrannter Lehm geborgen. Befunde ergaben sich nicht. Wahrscheinlich handelt es sich um den Rest einer durch die landwirtschaftliche Nutzung zerstörten kaiserzeitlichen Siedlung.

F, FM: J. Schween; FV: LMH

E. Cosack

434 Adenstedt FStNr. 33, Gde. Lahstedt, Ldkr. Peine, Reg. Bez. BS

Im Zuge von Vorüberlegungen zur archäologischen Untersuchung einer geplanten Pipeline-Trasse wurde das Gelände einer schon seit langem bekannten – Ausgrabungen haben 1954, 1956 und 1959 stattgefunden – Siedlung der römischen Kaiserzeit begangen und abgesammelt. Außer sehr vielen Scherben, Lehmbrandbrocken u.a. wurde hierbei eine kleine bronzene Riemenzunge aus der Völkerwanderungszeit gefunden (vgl. Kat.Nr. 514).

F, FM, FV: IfD Braunschweig

M. Oppermann